

## Puppenschätze und manches mehr

Sonderausstellung im Käthe-Kruse-Museum

**Donauwörth** Im Herbst 2014 haben die Stadt Donauwörth und die Käthe Kruse GmbH gemeinsam die Sammlung des niederländischen Puppen- und Spielzeugmuseums Den Helder nach Donauwörth übernommen. Die bedeutende Sammlung war über Jahrzehnte von Tiny Riemersma zusammengetragen und stetig erweitert worden. Neben 500 Puppen und Schaufensterfiguren von Käthe Kruse gehören knapp 50 Puppen anderer Hersteller, 480 historische Ansichtskarten, 15 Ölgemälde von Ritta Boemm, zahlreiche Dekorationsgegenstände, Porzellan und Archivalien zum Bestand. All das gibt es nun in der neuen Sonderausstellung des Donauwörther Käthe-Kruse-Puppenmuseums ab 5. Mai zu sehen.

Durch die Übernahme konnte verhindert werden, dass die Sammlung aufgelöst und in alle Winde zerstreut wird. Zusammen mit dem bereits vorhandenen Bestand wird nun Donauwörth die weltweit größte und vollständigste Sammlung an Exponaten aus der berühmten Manufaktur von Käthe Kruse beherbergen.

Das Museum in Den Helder wurde ganz besonders für seine liebevoll gestalteten Szenen geschätzt. Das ganze Museum war ein Neben- und Übereinander von Schaukästen. Der regelmäßige Besuch war deshalb für viele Sammler fest im Jahresablauf eingeplant. Nachdem das Käthe-Kruse-Puppenmuseum bereits 2015 die Sammlung grundsätzlich und in ihrer Vielfalt vorgestellt hat, wird es nun ein Wiedersehen mit vielen Szenen aus der ursprünglichen Präsentation geben.

Ergänzend zur Ausstellung wird ein Rahmenprogramm geboten: Am Sonntag, 13. Mai, ist Internationaler Museumstag. Zu diesem Anlass heißt es im Puppenmuseum für Mädchen und Buben von 11 bis 18 Uhr „Wir bauen Stabpuppen“. Um 14 Uhr gibt es außerdem eine Kinderführung. Vom 8. bis 10. Juni findet dann ein Paten- und Sammlertreffen statt. Das Programm gibt es im Internet unter [www.donauwoerth.de](http://www.donauwoerth.de). Dazu sind Anmeldungen notwendig. (pm)

**Info** Die Ausstellung „Schätze aus der Sammlung Riemersma“ dauert vom 5. Mai bis 30. September und ist von Dienstag bis Sonntag, 11 bis 18 Uhr, zu sehen.



Diese beiden Puppen stammen aus der Sammlung Riemersma. Foto: Barbara Wild

## Nachbarschaft

BOPFINGEN

### Vortrag über Flurnamen

Über Flurnamen referiert Dr. Peter Löffelad am Mittwoch, 2. Mai, in der Bopfinger Schranne. Beginn ist um 19 Uhr. Löffelad ist Sprachwissenschaftler und Historiker. Er arbeitet seit 1994 in seinem eigenen unabhängigen Sprachforschungsinstitut am „Flurnamenatlas Baden-Württemberg“ mit dem Ziel, alle Flurnamen des Landes mit allen relevanten Details bis hin zur korrekten sprachlichen Deutung systematisch zu erfassen und über das Internet der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Anmeldung: Telefon 07361/813243-0. (pm)



Impressionen vom Schwarzen Kontinent, festgehalten von Bernd Schottdorf mit Pinsel und Farbe und zu sehen in der neuen Ausstellung in Wemding. Fotos: Elke Böcker

# Afrika im Blick – und auf Aluplatten

Malerei Der Laborarzt Bernd Schottdorf zeigt auf mehr als 600 Quadratmetern Kostproben seines künstlerischen Schaffens – und macht Lust auf den Schwarzen Kontinent

VON ELKE BÖCKER

**Wemding** Im Kunstmuseum Donauries in Wemding begegnen sich derzeit nicht nur die faszinierenden afrikanischen Masken und Objekte aus der Sammlung Dr. Holst und die Positionen zeitgenössischer Künstler. Seit dem vergangenen Sonntag – pünktlich zur Halbzeit der 22. Rieser Kulturtag, wie deren Vorsitzender Wulf-Dietrich Kavasch in seiner Begrüßung betonte – sind dort auch rund 70 Arbeiten von Bernd Schottdorf ausgestellt.

Mehr als 600 Quadratmeter hat Museumsleiterin Annette Steinacker-Holst dafür zur Verfügung gestellt. In den schönen, lichten Ausstellungsräumen des ehemaligen Möbelhauses hängen jetzt also die Gemälde des seit fünf Jahrzehnten vom afrikanischen Kontinent faszinierten Schottdorfs, der wohl dem Großteil der Bundesbürger eher als ein von Abrechnungsskandalen umwitterter Laborarzt bekannt sein dürfte.

Hier in Wemding zeigt er sich von einer ganz anderen Seite: Die großformatigen, farbintensiven Bilder des im Renaissance-Schloss Duttstein am Rande des Rieses lebenden Arztes und Malers zeigen



Bernd Schottdorf am Mikrophon bei der Eröffnung. Rechts im Hintergrund zwei afrikanische Musiker, die die Vernissage umrahmten.

fröhliche afrikanische Menschengruppen, Märkte, Städte, Tiere oder afrikanische Landschaften. Die bunten Bilder machen Lust, in den fernen Kontinent zu reisen. Doch nicht alles, was Bernd Schottdorf mit Acryl oder Ölfarben auf glatten Aluplatten fixiert hat, gibt es noch.

Afrika sei ein krisenbehafteter Ort, ausgebeutet, politisch problematisch, berichten der Künstler selbst und Kunsthistorikerin Sabine Heilig in ihrer Einführung. Vieles sei zerstört, verändert, verschwunden. Mit den Gemälden, die inhaltlich oftmals schönen Postkar-

ten gleichen, möchte Bernd Schottdorf dem Betrachter seinen positiven Blick auf jenes Afrika zugänglich machen, das so irgendwann der Vergangenheit angehört wird oder bereits verschwunden ist. Schottdorf gewährt seine Sicht auf den vielschichtigen Kontinent, den er an die hundertmal bereist hat, und blendet dabei negative Eindrücke überraschenderweise beinahe völlig aus.

Sogar der Panzer in eritreischer Landschaft wirkt eher wie Staffage und lässt kaum an Krieg denken. Fröhliche Menschen blicken dem

Betrachter aus den Bildern entgegen, Elefanten durchwandern eine unberührte Landschaft. „Aufgeblähte Zebrabäuche an vergifteten Wasserlöchern will doch niemand sehen“, so der Künstler, der mit Fug und Recht als „facettenreiche Persönlichkeit“ bezeichnet werden darf.

In Afrika ist er auf die Jagd gegangen, machte zahllose Fotos, die zu Hause dann im Atelier als Vorlage für seine Malerei dienten. Nichts erzählen seine Bilder jedoch von den zahlreichen „Brennpunkten des Grauens“, nichts von den auf der Jagd in „freier, weiter Landschaft“ erlegten Tieren.

Schottdorf zeigt ein Afrika – fast zu schön, um wahr zu sein. Doch er habe nichts geschönt, so der Maler, dessen Werk rund 1700 Arbeiten umfasst, die überwiegend afrikanische Motive zeigen.

**Info** Die Ausstellung ist noch bis zum Oktober zu sehen. Öffnungszeiten: Sonntag 14.30 bis 16.30 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung, während der Rieser Kulturtag auch am Samstag von 14.30 bis 16.30 Uhr. Künstlerführung am Sonntag, 6. Mai, um 15 Uhr. Mehr dazu im Internet unter der Adresse [www.kunstmuseum-donauries.de](http://www.kunstmuseum-donauries.de)

## DE: Spontan auf die Bühne

**Nördlingen** Zum zwölften Mal steigt am kommenden Freitag, 27. April, die Offene Unterhaltungsbühne (OUB) Nördlingen. Die Open Stage des Dramatischen Ensembles (DE) findet dieses Mal im Reimlinger Konzertstadl, Hauptstraße 11, statt. Die Moderation übernimmt Comedian Dominik Herzog. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr.

Für die zwölfte OUB haben bislang zugesagt: das Cover-Duo Pluspunkt mit Diana Sonntag und Florian Hoffmann, der StandUp-Comedian Wali Nawabi, der Poet-Kabarettist Bastian Mahler (beide aus München) sowie der Nördlinger Performancekünstler Alexander Weiß mit einem weltsensationalen Technikexperiment: Quadrodisco in analoger Quadrophonie. Ob Bühnen-Laie, -Neuling oder -Profi, jeder kann sich auch spontan noch anmelden: [ichwill@unterhaltungsbuehne.de](mailto:ichwill@unterhaltungsbuehne.de). Tickets für fünf Euro gibt es nur an der Abendkasse. Weitere Infos unter [www.unterhaltungsbuehne.de](http://www.unterhaltungsbuehne.de) oder [www.facebook.com/unterhaltungsbuehne](http://www.facebook.com/unterhaltungsbuehne). (pm)

## Region kompakt

MUNNINGEN

### In der Walpurgisnacht Märchen lauschen

In der Walpurgisnacht am Montag, 30. April, lodert ab 19 Uhr auf dem Elfenhof im Ries, in Haid bei Munningen, das Lagerfeuer. Die Erzählerin Petra Quaiser lässt in ihren frei erzählten Märchen und Geschichten die Hexen tanzen und am Lagerfeuer den Mythos Walpurgisnacht aufleben. Ein schaurig schöner Abend erwartet die Gäste. Anmelden kann man sich unter Telefon 09085/920809. Im Literaturcafé bei Ella Stahl am Lindle 4 erfreut die Erzählerin am 17. Mai zum Thema: „Frühlingsgefühle und andere Leckereien“.

Beginn ist um 19 Uhr, Anmeldung im Literaturcafé, Telefon 09081/2902122. (pm)

KAISHEIM

### Tanz in den Mai

Am Montag, 30. April, wird in der Kleinkunstbrauerei Thaddäus ab 20 Uhr in den Mai getanzt. Dazu spielt die Thürlesberger Tanzmusik auf. Ein Tanzpaar erklärt die Tänze und tanzt vor, sodass jeder mitmachen kann. Karten gibt es an der Abendkasse. Informationen gibt's auch im Internet: [www.kleinkunst-kaisheim.de](http://www.kleinkunst-kaisheim.de). (dz)

# Neun Chöre begeistern in Ederheim

Konzert Beim Ries-Ipf-Sängertreffen zeigen zahlreiche Ensembles ihr Können. Wie es dazu kam

VON STEFANIE SAAM

**Ederheim** „Statt Limonade wurde bei herrlichem Sonnenschein kräftig dem Bier zugesprochen, so berichtet der Chronist vom Sängertreffen 1956“. Mit diesem launigen Zitat begrüßte Karl Soldner, Vorsitzender der Ries-Ipf-Sängervereinigung, mehr als 350 Gäste in Ederheim. Bei so viel Andrang ließ Brigitte Dollmann-Amerdinger, Vorsitzende des Liederkranzes Ederheim, schnell noch weiter aufstuhlen. Sie freute sich über den großen Zuspruch, ihr Dank gehe an alle Helfer, die dieses große Sängertreffen möglich gemacht hätten.

Grund für das Publikumsinteresse war der seltene Auftritt von insgesamt neun Chören aus dem Ries und der Ipf-Region: zwei Männerchöre, ein Frauenchor, fünf gemischte Chöre und ein Kinderchor. Sie brachten jeweils drei Stücke zu Gehör, sodass insgesamt fast 30 Lieder zum Vortrag kamen. Von der klassischen Chorliteratur über Schlager bis zum Popsong spannte sich der Bogen.

Das war abwechslungsreich fürs Publikum und aufschlussreich für alle teilnehmenden Chöre: „Wir wollen unser Können zeigen,

schließlich gehen wir wöchentlich in die Chorprobe“, so Soldner. In Ederheim ging es jedoch nicht um einen Wettbewerb, sondern das Zusammensein und der Austausch standen im Vordergrund. Und zu genau diesem Zweck hatte sich die

regionale Sängerkameradschaft 1947 erstmals getroffen. 1952 erfolgte der Zusammenschluss zur „Ries-Ipf-Sängervereinigung“ mit Vereinen aus Pflaumloch, Ederheim, Oberdorf, Kirchheim, Goldburghausen und Utzmemmingen.

1956 kam Trochtelfingen dazu, 1966 Baldingen, später Nähermemmingen. Als zehnter und letzter Verein gesellte sich 1972 Deiningen dazu. 2002 wurde in Ederheim das 50-jährige Jubiläum gefeiert. „Nicht alle Gründungsmitglieder

sind heute noch dabei“, bedauert Soldner: „Mangels Masse.“ Umso schöner, dass gleich zwei Gastchöre teilnahmen und der Kinderchor Ederheim mit seinem bunten Auftritt in die Zukunft des Chorgesangs blicken ließ.



Der Liederkranz Ederheim als Gastgeber und weitere acht Chöre präsentierten ihr Können vor 350 Gästen. Vorne Leiter und Vorstände teilnehmender Chöre. Foto: Christian Damm

## Die Teilnehmer

Diese Chöre sangen:

- Liederkranz Ederheim (Gastgeber), Leitung Petra Braun
- Chorgemeinschaft Nördlingen, Leitung Elke Moll (Gast)
- Männergesangsverein Frohsinn Baldingen, Leitung Evelyn Lechner
- Gesangsverein Frohsinn Ethingen-Niederhofen, Leitung Elisabeth Grimm (Gast)
- Liederkranz Trochtelfingen, Leitung Ludmilla Hochweiss
- Frauenchor Vokalis (Trochtelfingen), Leitung Sandra Saur
- Chorgemeinschaft Kirchheim/Goldburghausen, Leitung Alexander Gold
- Männergesangsverein Deiningen, Leitung Nina Habersaat
- Kinderchor Ederheim, Leitung Petra Braun